

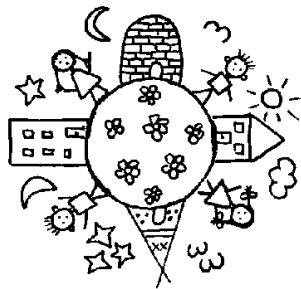
WALDSPIELGRUPPE ALS ERWEITERTES ANGEBOT DER SPIELGRUPPE BÜRGLEN ? JA ? NEIN ?



EIN SPIELPÄDAGOGISCHES PROJEKT

VON EDITH SCHALLENBERG

SPIELPÄDAGOGIK-AUSBILDUNG 2013 - 2014



SPIELPÄDAGOGISCHES ZERTIFIZIERUNGSPROJEKT 2014

VON EDITH SCHALLENBERG

Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG	2
2. AUSGANGSLAGE	2
Geschichte	2
Angebot	2
Organisation	3
Unterstützung	3
Meine Funktion im Verein Spielgruppe Bürglen	3
3. PROJEKTIDEE	3
4. PROJEKTZIELE	4
5. BESCHREIBUNG DES PROJEKTES	4
5a. Inhalt	4
5b. Beschreibung der Hauptaktivität	5
6. PROJEKTORGANISATION- ABLAUF UND INHALT	6
6a. Organisation	6
6b. Der Waldtag während dem Ferienpass	7
7. SPIELPÄDAGOGISCHE HINTERLEGUNGEN / BEGRÜNDUNGEN	10
8. ÜBERPRÜFUNG DER ZIELE	13
9. EVALUATION	13
10. SCHLUSSFOLGERUNGEN	14
11. DANK	15
12. QUELLEN FÜR DIE ARBEIT	15

1. EINLEITUNG

Um sich die Welt anzueignen braucht es Erfahrungen und Erleben. Diese Art von Lernen ist genau das, wie sich kleinere Kinder in unserer Welt bewegen. Unsere Aufgabe ist es, ihnen genügend Räume und Möglichkeiten zu bieten, die Welt auf diese Weise kennen zu lernen. In meiner Funktion als Spielgruppenpräsidentin von der Spielgruppe Bürglen habe ich eine gute Möglichkeit den Kindern einen Teil dieser Welt anzubieten. Dies war die Hauptmotivation das Projekt „Waldspielgruppe ja oder nein“ anzugehen.

Warum ein solches Angebot?

Es soll eine Erweiterung des bestehenden Spielgruppenangebotes werden. Das freie Spiel in der Natur soll im Vordergrund stehen. Ein wichtiger Aspekt soll die Förderung der Sinne, Motorik, Kreativität, Fantasie und Emotionalität sein. Dies angeboten in einem gegebenen Rahmen mit wechselnden Voraussetzungen wie z.B. das Wetter, die Jahreszeiten, Wachstum der Pflanzen... etc. Es sollen in der Natur vorhandene Gegebenheiten genutzt werden als Spielraum. Im Vordergrund steht das Entdecken, Ausprobieren und Erleben. Gewisse Strukturen sind vorhanden oder werden gemeinsam erschaffen, wie z.B. Waldstück, Lichtung, Feuerstelle, Sitzgelegenheit usw. Ein anderer wichtiger Teil ist, den Wald als Erlebniswelt zu entdecken und nicht als bedrohliche Umgebung, wo man Gefahren begegnet, sich verletzen oder sich Krankheiten holen kann, wahrzunehmen.

2. AUSGANGSLAGE

Geschichte

Seit fünf Jahren bin ich Präsidentin des Vereins Spielgruppe Bürglen. Wir sind ein sehr kleiner Verein und bieten seit ca. 15 Jahren in unserem Dorf eine Spielgruppe für Kinder ab dem 3. Lebensjahr bis zum Eintritt in den Kindergarten an. In der Schweiz ist dies ein freiwilliges Angebot und gibt es so in vielen Gemeinden.

Angebot

Das Ziel ist es die Kinder spielerisch auf den Kindergarten vorzubereiten. Für viele ist es die Möglichkeit, das erste Mal Erfahrungen in einer grösseren gleichaltrigen Gruppe ausserhalb der Familie zu machen. Für Familien mit Migrationshintergrund ist die Spielgruppe eine gute Gelegenheit ihre Kinder mit deutschsprechenden Kindern spielen zu lassen, damit diese die deutsche Sprache lernen bevor sie in den Kindergarten kommen. Ein Spielgruppentag dauert in der Regel zwei Stunden und man hat die Möglichkeit die Spielgruppe ein- oder zweimal in der Woche zu besuchen. Es gibt jeweils Vormittagsgruppen und Nachmittagsgruppen. Zur Gründungszeit des

Vereins konnten meistens zwei Gruppen in der Grösse von 8 – 10 Kindern angeboten werden. In den letzten drei Jahren ist in Bürglen viel gebaut worden und es gab stetig Zuwachs von Familien mit kleinen Kindern. Dies ist sehr erfreulich, denn so konnten wir letzten Sommer bereits mit vier Gruppen starten und werden nach den Sportferien im Februar eine weitere Gruppe anbieten. Wir nehmen laufend Kinder auf oder einzelne Kinder werden im Verlauf des Jahres ein zweites Mal in die Spielgruppe geschickt. Die Spielgruppen werden von zwei ausgebildeten Spielgruppenleiterinnen geführt.

Organisation

Jedes Jahr zwischen Frühling und Sommer beziehen wir Adressen bei der Gemeinde und schreiben alle Familien an, die ihre Kinder im entsprechenden Alter haben. Auch kommt es vor, dass wir Kinder aus anderen Gemeinden haben, weil es dort keine Spielgruppe gibt, das Angebot nicht passt oder ein anderes ihnen bekanntes Kind bereits zu uns kommt. Das Angebot wird von Eltern und Schule sehr geschätzt, weil es für die Kinder eine wichtige und wertvolle Vorbereitung auf die Schule ist.

Unterstützung

Die Schule unterstützt den Verein Spielgruppe Bürglen grosszügig, indem sie die Räumlichkeiten kostenlos zur Verfügung stellt. Die Unterstützung durch die Gemeinde beschränkt sich auf die Abgabe der Adressen und einem symbolischen finanziellen Beitrag an den Verein.

Meine Funktion im Verein Spielgruppe Bürglen

In meiner Funktion als Spielgruppenpräsidentin bin ich vorwiegend im Hintergrund tätig. Ich leite den Administrativen Bereich, führe die Buchhaltung, das Personalwesen und übernehme die Sitzungsleitung. Direkt in den Betrieb involviert bin ich als Organisatorin bei Vereinsanlässen, wie z.B. das Lichterfest im Januar, das Sommerfest (Abschlussfest) im Juni/Juli und am Weihnachtsmarkt.

3. PROJEKTIDEE

Vor ein paar Jahren, als ich kurzzeitig ohne Anstellung und auf der Suche nach neuen Herausforderungen war, kam mir der Gedanke eine Waldspielgruppe anzubieten. Da ich aber schnell eine neue Anstellung hatte, rückte die Idee wieder in den Hintergrund. Durch meine Ausbildung zur Spielpädagogin hat der Gedanke wieder neuen Nährboden erhalten, weil ich nachwievor den Wald als idealen Förderraum erachte. Zudem besuchen Bürgler Kinder eine Waldspielgruppe in einer anderen Gemeinde, was mich zum Schluss kommen lässt, dass eine Nachfrage besteht. Der

Aufbau einer Waldspielgruppe im Rahmen des Vereins Spielgruppe Bürglen war als Projektidee geboren.

Im Dorf findet jeweils in den Frühlingsferien der Ferienpass statt. Dies ist ein Angebot der Ludothek, welche ganz unterschiedliche Ferienangebote macht. Bis jetzt wurden für Vorschulkinder jeweils nur eine Geschichtenstunde und eine Bastelstunde angeboten. Die Angebote wurden von einer unserer Spielgruppenleiterinnen durchgeführt. Ich selbst führte bereits öfters schon verschiedene Angebote für verschiedene Altersgruppen im Rahmen des Ferienpasses durch. Auch in diesem Jahr wurde ich angefragt, ob ich wieder etwas anbieten würde. Da kam mir der Gedanke als Teil meines Projektes und zur vertieften Bedürfnisabklärung einen Waldtag für 3-6 jährige anzubieten.

4. PROJEKTZIELE

Das Hauptziel ist es den Vorschulkindern dauerhaft eine Waldspielgruppe im Rahmen des Vereins Spielgruppe Bürglen anbieten zu können. Die Kinder sollen die Möglichkeit erhalten, den Wald als vielseitigen Spiel- und Entdeckungsraum zu erleben. Die Waldspielgruppe bietet eine natürliche Förderung in unterschiedlichsten Bereichen, Erfahrungen zu machen mit dem Wald in sich, den vier Jahreszeiten und in gleichaltrigen Gruppen.

Als Unterziel, zum Erreichen des Hauptzieles, setze ich mir die erfolgreiche Durchführung eines Waldtages mit Vorschulkindern im Rahmen eines Ferienpassangebots.

5. BESCHREIBUNG DES PROJEKTES

5A. INHALT

Prüfen ob Nachfrage vorhanden ist

Einblick und Infos einholen

Klären ob Angebot den Kindern passt, erste Erfahrungen sammeln, Eigenerleben

Strukturelle Fragen prüfen

Start, Tag, Zeit, Häufigkeit definieren

5b. BESCHREIBUNG DER HAUPTAKTIVITÄT

Der Waldtag für die Vorschulkinder ist die Hauptaktivität meines Projektes. Dabei geht es hauptsächlich um eine weitere Interessenklärung bei den Eltern, das Interesse, das Erleben und das Mitmachen der Kinder. Aber auch um meine eigenen Erfahrungen und das Erleben mit den Kindern im Wald.

Der Waldtag beinhaltet die Organisation, die Ideen, das Ziel, das Setting und der Ablauf.

Die Organisation begann mit der Ausschreibung der Aktion für die Ferienpassbroschüre. Dafür mussten bereits einige Strukturen vorgegeben werden. Die Ausschreibung beinhaltete einen kurzen Beschrieb der Aktion, die Zeit, Anzahl Teilnehmer, den Treffpunkt, Ausführungsort und Spezielles wie Kleidung, Ausrüstung und sonstiges.

Da ich den Tag bei jeder Witterung durchführen wollte, war die Suche nach einem geeigneten Ort geprägt durch die Aspekte, gibt es einen Unterstand, ist bereits eine Feuerstelle vorhanden, ist der Ort gut erreichbar, und ist er soweit überschaubar, um gut mit kleineren Kindern einige Stunden zu verbringen.

Nachdem ich den Waldplatz ausgesucht hatte und die Tatsache, dass da ein Barfussweg vorhanden ist, zog ich diesen in die Planung mit ein.

Den Waldtag als Angebot im Ferienpass musste ich bereits recht früh, das heisst Ende Januar, anmelden. Ich musste mich bereits da entscheiden, wie ich das Angebot anpreise, wie viele Kinder ich im Maximum dabei haben will, und so in etwa die strukturellen Gegebenheiten, weil die Ausschreibung Treffpunkt, Dauer, Ausrüstung und Kleidung, sowie Angebots spezifische Infos beinhaltete.



6. PROJEKTORGANISATION- AUFBAU UND INHALT

- Besuch einer anderen Waldspielgruppe
- Interessenumfrage bei Eltern
- Waldtag während dem Ferienpass
- Klärung im Verein, wie, was, wo, wer
- Wenn ja ab wann und in welchem Rahmen
- Wald Besuch mit jeder Gruppe der Spielgruppe vor den Sommerferien

Beim Beschrieb der Projektorganisation werde ich mich auf ein paar Punkte beschränken.

Ich werde auf verschiedene strukturelle Abklärungen eingehen, vor allem auf die Aspekte was, wo, wer und ab wann. Zudem werde ich den Waldtag aus Spielpädagogischer Sicht genauer erörtern.

6A. ORGANISATION

Besuch einer anderen Waldspielgruppe

Im Mai besuchte ich eine andere Waldspielgruppe. Dies war mir wichtig, damit ich Einblick bekam, wie so eine Waldspielgruppe ablaufen kann. Ich hatte da auch die Möglichkeit einige Fragen zu stellen, wie z.B. wo legen sie den Schwerpunkt, wie kann sich ein Ablauf einer Waldspielgruppe gestalten, gibt es wichtige Themen, wie ist der Zeitumfang, wie sind die Kosten für die Eltern, wie ist Bezahlung der Spielgruppenleiterinnen etc.

Was?

Die Idee war, das bestehende Spielgruppenangebot mit einer Waldspielgruppe, welche einmal pro Woche bei jeder Witterung in den Wald geht, zu erweitern. Es soll eine Zeit sein, in der die Kinder in erster Linie den Wald entdecken und erleben können. Es soll in einem Waldstück stattfinden, welches gut und in angemessener Zeit mit den Kindern erreichbar ist, ohne dass diese mit dem Auto von den Eltern hergebracht werden. Das Waldstück sollte nicht zu dicht sein und wenn möglich mit Umschwung, ohne dass eine grössere Strasse vorbeiführt und für die Kinder, wie für die Erwachsenen gut überschaubar sein.

Wo?

Das Waldstück war bald gefunden. Von den Waldbesitzern bekamen wir das ok, dass wir mit der Waldspielgruppe hingehen können. Sie fanden die Idee sogar toll, dass der Wald von Kindern belebt werden soll. Vom Forstwart aus war es auch ok unter der Bedingung, dass nichts Waldfremdes oder Naturfremdes auf Dauer gebaut oder dort gelassen wird.

Wer?

Bei der Frage wer die Waldspielgruppe leiten würde, war schnell klar, dass es schwierig wird, bis zum Sommer jemanden zu finden, der die Waldspielgruppe als Verantwortliche leiten wird. Von den bereits engagierten Spielgruppenleiterinnen waren zwar alle bereit als Begleitpersonen mitzumachen, aber niemand wollte die Verantwortung übernehmen. Es wurden diverse mögliche Personen angefragt, aber niemand konnte uns zusagen. Somit wurde bald klar, wenn wir das Angebot nach den Sommerferien starten wollen, werde ich als Hauptverantwortliche die Gruppe leiten bis wir jemand anderes gefunden haben.

Wann?

Bei der letzten Frage ab wann, war die Entscheidung schlussendlich abhängig vom Personal. Aufgrund des fehlenden Personals entschieden wir uns ein Projektjahr durchzuführen. Das heisst wir werden im kommenden Schuljahr monatlich eine Waldspielgruppe anbieten und zwar mit der Gruppe, welche immer am Montagnachmittag Spielgruppe hat. Wir haben das Angebot dementsprechend ausgeschrieben, dass alle bei der Anmeldung informiert waren. Auch konnten wir so einen Terminplan für das ganze Jahr den betreffenden Eltern mitgeben.

6B. DER WALDTAG WÄHREND DEM FERIENPASS

Für den „Waldtag“ habe ich bewusst Fachpersonen, als Unterstützung und Begleitung angefragt. Dies war einerseits die Hauptspielgruppenleiterin von unserem Verein. Sie ist eine erfahrene Person im Bereich Spielgruppen leiten und weiss viel über die Arbeit mit kleineren Kindern. Die andere Person war ein Kollege aus der Spielpädagogik Ausbildung. Er brachte für mich die Voraussetzungen mit als Fachperson Spielpädagogik, Fachperson Jugendarbeit und als junger Vater. So begannen wir den „Waldtag“ in unserem kleinen Team zu planen und organisieren. Da ich mir wegen der frühen Ausschreibung schon viele Gedanken gemacht hatte, war ich nicht mehr ganz so frei im Planen. Ich hatte teilweise schon klare Vorstellungen, wo das ganze stattfinden sollte, was der ungefähre Inhalt sein sollte und auch der zeitliche Rahmen war definiert. Diese Rahmenbedingungen gab ich an unserer ersten Sitzung bekannt und auch meine bisherigen Gedanken und Ideen. Aufgrund dieser Voraussetzungen begannen wir den Tag zu planen und versuchten die Ideen, Vorschläge und Bedenken aller mit einzubeziehen.

Der Ablauf wurde wie folgt definiert:

- Treffpunkt Bahnhof Bürglen
- Fahrt nach Weinfeldern ins Waldschulzimmer

- Vorstellungsrunde
- Begrüssungslied
- Infos über den Tag und Regeln
- Wald erkunden zusammen mit dem Barfussweg
- Mittagessen
- Freies Spiel oder div. Inputs
- Ostergeschichte
- Abschlussspiel und Lied

Vorbereitete Inputs / Angebote:

- ❖ Freies Spiel
- ❖ Werfen / Zielen (Tannenzapfen oder ähnliches)
- ❖ Naturbilder
- ❖ Äste für Stockbrot suchen, ev. schnitzen
- ❖ Klänge
- ❖ Forschen
- ❖ Tiersprünge
- ❖ Ostergeschichte und Nestsuche

Ablauf des Waldtages

Uns war von Anfang an bewusst, dass wir nur einen kleinen Teil unseres Angebotes machen können. Uns war vor allem wichtig, dass die Kinder Zeit haben den Wald zu entdecken, und dass wir zumindest einen Teil des Barfussweges machen. Etwa so sah dann unser Tag aus. Wir trafen uns um 10.00 Uhr am Bahnhof wo wir 10 Kinder in Empfang nahmen. Nach der Fahrt nach Weinfeldern trafen wir an unserem Bestimmungsort ein, wo wir von meinem Kollegen und zwei weiteren Kindern, welche direkt in den Wald kamen, empfangen wurden. Nach der Begrüssungs- und Vorstellungsrunde sangen wir ein Begrüssungslied (für einige bereits bekannt aus der Spielgruppe) und erklärten zwei, drei Regeln für den Tag und den Ablauf. Um das Waldstück kennen zu lernen und zu sehen wo wir uns befinden, begaben wir uns gemeinsam auf den Barfussweg. Unterwegs kamen wir an einer Lernstation vorbei, wo man schauen kann, wie weit verschiedene Waldtiere springen können. Dies musste natürlich gleich ausprobiert werden. Da das Wetter am Anfang ziemlich kalt war an diesem Tag, beschränkten wir uns auf dem Barfussweg auf einzelne Sachen. Den Kletterbaum, die Holzrugel und ein weiterer Balancestamm konnten die Kinder mit Schuhen ausprobieren, testen und drauflos klettern. Den Bach erkunden und erfahren konnte man nur mit nackten Füßen. Die Kinder durften selber entscheiden, ob sie dies machen wollten oder nicht. Trotz der Kälte wollten es alle ausprobieren und es war eine muntere Schar Kinder, welche sich ins kalte Wasser wagten.

Es kostete uns einige Überredungskünste, die Kinder wieder vom Wasser weg zu lotsen und unseren Erkundungsrundgang weiter zu führen. Wieder zurück am

Ausgangsort, liessen wir den Kindern Zeit sich selber auf Erkundungstour in der näheren Umgebung zu machen. Zwei halfen mit, ein Feuer zu machen und weitere Kinder machten sich fleissig auf die Suche nach Stöcken für das Stockbrot. Bald meldete sich der Hunger und wir kochten Nudeln mit Tomatensauce und begannen fleissig Stockbrot zu backen. Nach dem Essen war der grosse Wunsch der meisten Kinder da, nochmals zum Bach zu gehen um zu fischen. Ausgerüstet mit Stöcken und Schnur machten wir uns auf Richtung Bach. Dort vergnügten wir uns eine Weile mit dem Versuch Fische zu fangen. Ein paar Mädchen auf der einen Seite des Baches fingen riesige Fantasiefische. Für die Jungs auf der anderen Seite des Baches war dies unbegreiflich, erstaunlich und sie kamen neugierig auf die Mädchenseite, um die Prachtexemplare zu begutachten und waren enttäuscht, weil sie so nicht sichtbar waren. Diejenigen, welche bei der Feuerstelle zurück geblieben waren, hatten weiterhin Stockbrot gebraten, mmmm.... Zurück beim Lagerplatz erzählte ich eine Ostergeschichte und die Kinder machten sich auf die Suche nach den Osternestern, welche wir in der Zwischenzeit versteckt haben. Und schon war es soweit, um zum Abschluss zu kommen. Wir machten noch ein kleines Spiel zum Abschied und sangen ein Lied, dann wurden die Kinder müde und zufrieden wieder abgeholt und die restlichen brachten wir nach Bürglen zurück.





7. SPIELPÄDAGOGISCHE HINTERLEGUNGEN

„Jeder schafft sich seine eigene Wirklichkeit“ Heinz von Förster

Dieser Satz ist mir während meinem Projekt immer wieder durch den Kopf gegangen. Er war auch prägend in der Gestaltung des Waldtages. Im Vordergrund stand das Erleben und Entdecken der Umgebung für die einzelnen Kinder. Da kommt auch die Philosophie von John Dewey zum Einsatz, indem die Kinder durch das Erleben im Wald in unterschiedlichen Bereichen viel lernen können. Das heißt wir stellen einen Lernraum zur Verfügung und begleiten die Kinder in ihrem Tun. So können sie ihre Erfahrungen machen und dabei ihr Können erweitern.

Als Alternativen nahmen wir Spielideen mit, um sie einzusetzen, falls die Kinder keine Eigeninitiative entwickeln würden. Hierbei kam auch das Thema **Impuls und Eigenbewegung** zum Tragen. Unser Hauptmerk setzten wir, indem wir als Impuls zusammen einen Waldrundgang machten, um den Wald kennen zu lernen. Die Eigenbewegung gestaltete sich danach im „freien Spiel“, dass sich einzelne Kinder sofort ein Stückchen Wald mit einer Vertiefung und einem kleinen Unterstand als Pirateninsel eroberten. Den Bach, welchen wir als Sinneserfahrung mit dem kalten Wasser angeboten hatten, erweiterte sich durch die Kinder als Ort zum Fischen, für Weitsprung über das Wasser, um Grenzen zu testen, wie weit kann ich gehen ohne nasse Füße zu bekommen usw.

Die verschiedenen Entwicklungsbereiche

Fantasie

Im Wald ist der Fantasie kaum Grenzen gesetzt. Aus meiner Sicht ist es ein idealer Ort, um der Fantasie freien Lauf zu lassen und eine gute Umgebung um die Fantasie anzuregen.

Am Waldtag war die Fantasie vor allem beim Fischen im freien Spiel aber auch nach der Ostergeschichte zu erkennen.

Kreativität

Auch in diesem Bereich hat der Wald den Kindern einiges zu bieten. Da es keine vorgegebenen Spielsachen hat ist kreativ Neues zu gestalten, vorhandenes ev. anders zu nutzen. Das Ganze wird durch die vier Jahreszeiten und die damit verbundenen Veränderungen der Natur zusätzlich unterstützt.

Dieser Bereich kam vor allem beim freien Spiel zur Geltung. Aber auch wieder bei der Unternehmung Fischen braucht es einige Kreativität.

Motorik

Die Motorik wird im Wald vielseitig gefördert. Alleine schon das Gehen und Rennen über den unebenen Boden, durch das Gestrüpp, über Wurzeln und Äste zu steigen und zu klettern, erfordert einen hohen Grad an motorischen Fähigkeiten.

Am Waldtag wurde die Motorik der Kinder gefördert, beim Stockbrot backen, indem der Teig auf dem Stock anzubringen war, das machen der Fischerruten und vor allem auch auf dem Barfussweg beim Klettern auf dem Kletterast, überqueren der Holzrugel etc.

Sinne

Im Wald gibt es viel zu sehen, hören, tasten, fühlen, riechen und zu schmecken. Auch da sind die Sinne immer wieder von neuem gefordert, durch die verschiedenen Jahreszeiten, wechselnde Temperaturen, wachsende und welkende Pflanzen, Beeren und Tiere...

Nebst den allgemein gebräuchlichen Sinnen, wie Sehen und Hören kamen am Waldtag der Gleichgewichtssinn, Tastsinn und Geschmacksinn zum Gebrauch, beim Klettern, den Temperaturen und dem Essen.

Emotionalität

Der Wald ist auch ein Ort, in dem Emotionen entstehen. Es gibt vieles um sich zu freuen, Ängste können zum Vorschein kommen, Wut und Frustration, wenn etwas nicht gelingt oder man hinfällt. Es hat auch Platz seinen Gefühlen lauthals freien Lauf zu lassen.

Da sich einige Kinder nicht kannten verhielten sie sich zu Beginn etwas ängstlich, unsicher. Anderen sah man die Freude an, sich im Wald austoben zu können, leuchtende

Augen beim Stangenbrot essen oder Wut, wenn es nicht auf Anhieb gelang über einen Baumstamm zu balancieren.

Soziabilität

Im Wald ist es besonders wichtig, dass man aufeinander Rücksicht nimmt, weil das Gelände uneben ist, man in Dornen fallen oder über Wurzeln stolpern kann. Die Kinder können lernen sich gegenseitig zu unterstützen und sich Hilfestellungen zu geben. Sie können auch lernen Verantwortung zu übernehmen für sich selber, sich das wagen was sie sich zutrauen, oder für andere in dem sie jemandem helfen.

Da sich die Gruppe nicht kannte, war es ein Einlassen auf andere Kinder, etwas gemeinsam unternehmen. Sie mussten zum Teil warten bis ein anderes Kind über den Baumstamm gegangen war oder beim Klettern Platz machen für ein anderes Kind.

Interesse

Im Wald gibt es so viel zu entdecken, dass das Interesse der Kinder meist unterschiedlich aber gross ist. Genauso vielfältig wie der Wald, sind dementsprechend auch die Interessen der Kinder.

Dies war in unserer Gruppe gut zu beobachten beim freien Spiel. Einige gingen es langsam an, wollten zuerst eher beobachten und schauen was wir Erwachsene machen. Andere kamen gleich auf die Idee Piraten zu spielen und wiederum andere wollten vor allem Klettern und die Umgebung erforschen.

Sprache

Die Sprache kommt in erster Linie als Hilfsmittel für die Beziehung zum Tragen. Die Kinder können von eigenen Erfahrungen erzählen, sagen, was sie sehen oder beobachten oder was sie denken zu wissen.

Bei uns erzählten einige von ihren Erlebnissen im Wald. Sie brauchten die Sprache aber auch um Fragen zu stellen, oder sich gegenseitig beim Spiel zu organisieren.

Intelligenz

Dieser Bereich ist unumgänglich ein Teil des Lernens, sei dies im Abschätzen seiner eigenen Fähigkeiten, sich vergleichen mit anderen, zeigen, was man bereits kann oder weiss. Auch wird neu Entdecktes mit bekanntem Verknüpft.

Bei der Lernstation, wie weit verschiedene Waldtiere springen können wurde Bekanntes mit neuen Erfahrungen erweitert und ev. verknüpft. Es gab Kinder, welche sich genau vorstellen konnten, wie weit z.B. eine Maus im Vergleich zu einem Reh springen kann, andere schauten sich vor allem die Tierbilder an und wir fragten, wer weiss wie die verschiedenen Tiere heissen.

Denken

Denken ist etwas Allgegenwärtiges. Kinder denken vielleicht nicht so bewusst wie wir Erwachsene dies tun. Sie denken oft in Bildern und verbinden diese mit ihnen bekannten Dingen.

Zum Teil konnte beobachtet werden, wie Kinder andere beobachten z.B. beim Klettern und danach versuchten dies selber auszuprobieren. Beim Fischen wurden viel Überlegungen angestellt, ob es nun Sinn macht einen Köder an die Schnur zu hängen und wenn ja, was? Ob man die Fische vielleicht besser von Hand oder mit einem Kübel fangen könnte.

8. ÜBERPRÜFUNG DER ZIELE

Das Ziel meines Projektes ist zu klären, ob wir als Spielgruppe Bürglen eine Waldspielgruppe anbieten wollen und können. Das Ziel ist von daher erreicht, da wir ab August zumindest einmal im Monat eine Waldspielgruppe anbieten können. Das Wollen zeichnet sich aus, indem das Interesse sowohl von Eltern wie auch von den Spielgruppenleiterinnen da ist. Alle werden oder haben ihren Teil dazu beigetragen, dass ein guter Start gewährleistet ist. Durch meine Erfahrungen am Waldtag während dem Ferienpass wurde meine Ansicht bestätigt, dass es sich lohnt das Angebot der Spielgruppe zu erweitern. Wir haben einen geeigneten Waldplatz gefunden. Es wird sich erst im Laufe der Zeit herausstellen, ob der Platz ideal ist oder ev. zu weit weg von unserem Ausgangspunkt. Die Natur, die vier Jahreszeiten, die Gruppe plus unsere Inputs werden einiges zum Gelingen beitragen, damit die Kinder wertvolle Erfahrungen sammeln können und dadurch neue Welten entstehen.

9. EVALUATION

Da ich den Entschluss, ob ich den Waldtag für den Ferienpass anbieten will oder nicht relativ früh treffen musste, kam die Planung meines Projektes etwas durcheinander. Bei meiner Entscheidung das Ganze als mein Projekt zu machen und damit die effektive Planung begann, konnte ich frühzeitig einen Besuch in einer anderen Waldspielgruppe machen. So erhielt ich bereits einen Einblick und einige Ideen für den Waldtag. Die Abklärung bei den Eltern lief nach und nach, bei Gelegenheiten in denen ich mit Eltern ins Gespräch kommen konnte. Die Organisation für die Umstrukturierung vom Vereinsangebot, mit dem Mehraufwand (zeitlich und personell) lief in der Zeit nach der Ferienpassaktion. Ein anderes Ziel war, dass die Spielgruppe jeweils mit jeder Kindergruppe einmal zwischen Frühlings- und Sommerferien in den Wald geht, konnte nur bedingt durchgeführt werden. Einerseits

aufgrund des Wetters, andererseits stand zu viel anderes auf dem Programm, so dass die Idee nicht mit allen Gruppen umgesetzt wurde. Bei der Frage, wo wir die Waldspielgruppe durchführen möchten, gab es Verschiedenes zu beachten. Es gibt zwar einige Waldstücke in der Umgebung. Das Waldstück, welches am nächsten wäre, wird bereits regelmässig vom Kindergarten besucht und ist nahezu wie ein Spiel- und Esszimmer eingerichtet, was mir zu fest vorstrukturiert ist. Die zwei im Dorf vorhandenen Kindergärten zusammen mit der Schule haben geplant, auch vermehrt und regelmässig in den Wald zu gehen. Dies erforderte von unserer Seite her Koordinationsgespräche über das Wer, Wo und Wann. Diese Gespräche waren konstruktiv und so konnte eine gute Lösung gefunden werden. Für mich hätte es noch ein anderes Waldstück gegeben, das ich als sehr geeignet empfinde, da wäre aber einiges an Vorarbeit von Nöten, weil es da noch auffällige Unterstände hat. Diese müssten zuerst abgebrochen oder erneuert werden. Um dies in Angriff zu nehmen fehlte es mir an Zeit und somit ist dies noch im Hinterkopf vorhanden, um ev. im laufenden Jahr in Angriff zu nehmen. Die Durchführung des Waldtags während dem Ferienpass habe ich als erfolgreich erlebt.

10. SCHLUSSFOLGERUNG

Ob ich dieses Projekt so machen wollte oder nicht war von der Tatsache abhängig, dass das Ganze unter Umständen für mich über längere Zeit eine Mehrbelastung bedeuten könnte. Und wie sich nun herausstellt, ist es genau so gekommen. Weil mir das Angebot Waldspielgruppe aber wichtig ist, bin ich bereit diesen Teil zu leisten. Ich habe gemerkt, dass ich mich nun sogar richtig freue mit den Kindern in den Wald zu gehen und ihre Entdeckungslust und ihr Erleben im Wald mitzuverfolgen. Da ich sonst in der Spielgruppe nicht aktiv mitarbeite, habe ich nun durch diese Tätigkeit die Möglichkeit, spielpädagogische Ansätze wie z.B. Welt neu erschaffen lassen, einzubringen und kann so auch wieder wertvolle Erfahrungen sammeln.

11. DANK

An dieser Stelle bedanke ich mich ganz herzlich für die Bereitschaft und die gute Zusammenarbeit in unserem Team. Es war für mich sehr bereichernd, dass sich Antonia unsere Hauptspielgruppenleiterin und Diego mein Kollege aus der Spielpädagogik zur Verfügung gestellt hatten mit mir zusammen diesen Waldtag zu organisieren und durchzuführen. Auch danke ich Antonia dafür, dass sie bereit und offen ist unser Spielgruppenangebot zu erweitern und mit Rat und Tat viel Engagement zeigt. Der Ludothek Bürglen danke ich für die Möglichkeit im Rahmen des Ferienpasses den Waldtag anbieten zu können und dass ich diesen Rahmen wiederum als Werbeplattform nutzen konnte. Auch danken möchte ich meinem Mann, der mir immer wieder zuhört bei meinen Ideenentwicklungen und mir mit Rat und Tat beisteht.

12. QUELLEN FÜR DIE ARBEIT

Spielpädagogische Kursunterlagen von Einspielstein (2011 -2014)

Natalie Schmaling, Ralf Birkner, Julia Friedrich

Bildungsreise von Julia Friedrich

Heinz von Förster, John Dewey

Homepage der Waldspielgruppe Wurzelzwerg

Direktkontakt mit Marion Donno und Gabi Schallenberg

Homepage der Waldspielgruppe Sunnestübli Bubendorf